



## Glossar

### Ancien Régime

Eine Periode der Geschichte, welche die frühe Neuzeit umfasst, vom 16. bis Ende des 18. Jahrhunderts, sowie die Zeit der Revolutionen in Frankreich und in ganz Europa. Der Begriff bezeichnet zudem die gesellschaftliche und politische Ordnung während dieser Zeit.

### Burgunderkriege

Von 1474 bis 1477 dauernde Auseinandersetzung zwischen der achtörtigen Eidgenossenschaft und dem burgundischen Herzog Karl dem Kühnen. 1475 wollten Bern, Freiburg und Luzern die Waadt einnehmen, die mehrheitlich Savoyen gehörte. Savoyen war mit Karl dem Kühnen verbündet. Das Wallis, das ewiges Burgrecht mit Bern besass, schlug die Savoyer auf der Planta und eroberte das Unterwallis. 1476 reagierte der Herzog von Burgund und zog in den Krieg gegen Bern und Freiburg, die Hilfe von den anderen Kantonen erhielten. In der Schlacht von Grandson (2. März 1476) und in der Schlacht von Murten (22. Juni 1476) wurde Karl der Kühne besiegt, in der Schlacht von Nancy (5. Januar 1477) kam er ums Leben. Die Siege der Eidgenossen machten grossen Eindruck, sodass die europäischen Herrscher fortan zur Verstärkung ihrer Truppen Schweizer Söldner anheuerteten.

### Departement Simplon

Französisches Departement, das durch die Annektierung der Unabhängigen Republik Wallis durch Napoleon Bonaparte am 12. November 1810 geschaffen wurde. Das Wallis wurde in dreizehn Kantone unterteilt, die in die Kreise Brig, Sitten und Saint-Maurice gruppiert waren. Die Kreise Brig und Saint-Maurice unterstanden dem Präfekten des Kreises Sitten. Das Departement Simplon existierte bis zum 29. Dezember 1813, als die französische Herrschaft im Wallis durch den Einmarsch österreichischer Truppen in Saint-Maurice beendet wurde.

### Domkapitel Sitten

Gemeinschaft der Chorherren, die der Kathedrale Sitten angehörten, und Sitz des Bischofs. Im **Mittelalter**\* und während des **Ancien Régime**\* hatte das Domkapitel im Wesentlichen die Aufgabe, in der Kathedrale und auf Valeria Messen zu feiern, den Bischof zu wählen (oft in Konkurrenz zum Papst und zu den weltlichen Behörden), diesen zu beraten und bei der weltlichen und geistlichen Lenkung der Diözese mitzuwirken.

### Ewiger Frieden

Nach der Schlacht von Marignano (13. und 14. September 1515) begannen langatmige Verhandlungen, die am 29. November 1516 zur Unterzeichnung des Ewigen Friedens führten, der in Freiburg zwischen den 13 Orten der Eidgenossenschaft und ihren Zugewandten (Abt und Stadt St. Gallen, Drei Bünde, Wallis, Stadt Mülhausen) einerseits und Franz I., König von Frankreich und Herzog von Mailand andererseits unterzeichnet wurde. Der Vertrag wurde mehrere Male erneuert, und das Bündnis mit Frankreich blieb bis zur Revolution eine Stütze der helvetischen Diplomatie sowie ein bedeutender Faktor der Schweizer Innenpolitik.

### Helvetische Republik

Offizieller Name des Staats, der im April 1798 anstelle der alten Eidgenossenschaft ausgerufen wurde und in den das Wallis integriert wurde. Frankreich wollte das **Ancien Régime**\* in der Eidgenossenschaft beenden und förderte daher gezielt die Anhänger der Revolution. Im Januar 1798 marschierten französische Truppen im Westen des Schweizer Mittellandes ein, und im April wurde die Helvetische Republik ausgerufen. Die **Mediationsakte**\* beendete die Helvetische Republik am 19. Februar 1803. Das Wallis wurde bereits am 5. September 1802 in den Stand einer unabhängigen Republik erhoben.



### Herzogtum Mailand

Staat im Norden der italienischen Halbinsel, rund um die Stadt Mailand, ab 1395 Herzogtum, bis 1447 von der Familie Visconti beherrscht, von 1450 bis 1535 von den Sforza. Dann unterstand das Herzogtum bis 1706 spanischer Herrschaft, 1714–1797 österreichischer. Von Napoleon Bonaparte und dem französischen Direktorium wurde es in die 1797 gegründete Cisalpinische Republik integriert.

### Herzogtum Savoyen

Im Nordwesten der italienischen Halbinsel und im Südosten des heutigen Frankreichs gelegener Staat, der im 11. Jahrhundert als Grafschaft entstand und in verschiedenen Alpen- und Voralpenregionen (Wallis, Aosta, Waadt) Einfluss nahm. 1416 verlieh Kaiser Sigismund I. Graf Amadeus VIII. die Herzogswürde. Da die Herzogen von Savoyen ab 1475 aus dem Wallis zurückgedrängt wurden, im 16. Jahrhundert aus dem Chablais und der Waadt, wandten sie sich gegen Süden. Im 18. Jahrhundert bildete Savoyen mit Sardinien und dem Piemont die sardinischen Staaten und wurde 1860 französisch.

### Landrat

Seit spätestens 1301 belegte Versammlung (Lateinisch: consilium generale, Französisch: Diète cantonale) von Bischof, **Domkapitel\***, bischöflichen Beamten und vorerst adeligen Vertretern der nach Zenden gruppierten Gemeinden und Pfarreien des nicht-savoyischen Wallis. Das Gremium zur Beratung des Bischofs wurde im 14.–15. Jahrhundert eine feste Institution, in der sich das politische Leben abspielte. Der Landrat kam zweimal pro Jahr, im Mai und Dezember, zu ordentlichen Ratstagen zusammen, bei Bedarf zu ausserordentlichen. Er führte Wahlen durch und beriet wichtige oder dringende Landessachen. Die Zenden rangen dem Bischof mehr und mehr Kompetenzen ab, sodass diesem im 17. Jahrhundert nur noch der Vorsitz der Ratstage blieb. Die Verfassung von 1815 bestätigte den Landrat und dessen Kompetenzen. Sie sah für Bischof und Zenden je vier Stimmen vor. 1848 löste der Grosse Rat den Landrat ab.

### Mailänderkriege

Zwischen 1494 und 1559 in Italien stattfindende Auseinandersetzungen zwischen Frankreich, Spanien, dem Heiligen Reich und dem Papst um die Vorherrschaft in Italien und insbesondere im Königreich Neapel und im **Herzogtum Mailand\***. Die Mailänderkriege begannen 1494 mit dem Neapelfeldzug des französischen Königs Karl VIII. Die Orte der Zentralschweiz und bei gewissen Gelegenheiten das Wallis nutzten diese Zeit, um ihre Expansionswünsche nach Süden zu befriedigen (Tessin, Veltlin, Ossolatal usw.). Eidgenossen waren auch als Söldner am Konflikt beteiligt, mal auf der Seite Frankreichs, mal auf der gegnerischen Seite. 1512 stand das Herzogtum Mailand unter eidgenössischem Schutz, nachdem die Franzosen aus der Lombardei vertrieben worden waren. 1515 unterzeichneten einige Ort und Zugewandte ein Abkommen mit dem König von Frankreich, während andere, um Matthäus Schiner, sich dagegen stellten; die Eidgenossenschaft wurde dadurch gespalten. 1515 wurden die Eidgenossen schliesslich in Marignano geschlagen und unterzeichneten den **Ewigen Frieden\*** mit König Franz I. Die Mailänderkriege endeten 1559 mit der Unterzeichnung der Verträge von Cateau-Cambrésis. Gegen Ende waren die Eidgenossen aber nicht mehr aktiv am Kriegsgeschehen beteiligt.

### Mediation

Mediation wird die Zeit von 19. Februar 1803 bis 29. Dezember 1813 genannt, während der die **Mediationsakte** als verfassungsrechtliche Grundlage in der Schweiz galt. Die auf Anregung von Napoleon Bonaparte ausgearbeitete Mediationsakte beendete die Konflikte zwischen den Verfechtern des Einheitsstaats und den Anhängern des Föderalismus und integrierte neue Kantone in die Eidgenossenschaft: Graubünden, St. Gallen, Aargau, Tessin, Thurgau und die Waadt. Die Mediationsakte wurde 1813 mit dem Ende Napoleons Herrschaft aufgehoben. Dann begann die Restauration.

### Mittelalter

Eine Periode, die vom Niedergang des Römischen Reichs im 5. Jahrhundert n. Chr. bis Ende des 15. Jahrhunderts reicht, als die italienische Renaissance begann, moderne Staaten entstanden und neue Kontinente entdeckt wurden. Im Rahmen der Ausstellung ist im Wesentlichen die Zeit vom 13. bis zum 15. Jahrhundert relevant.



### **Reformation**

Alle Ereignisse, die zur Aufteilung des christlichen Abendlands in Katholiken, Verfechter des alten Glaubens, und Protestanten, Anhänger des neuen Glaubens, führte. Man kann als Beginn der Reformation den 31. Oktober 1517 festlegen, als der Deutsche Augustinermönch Martin Luther seine Thesen, in denen er den Ablasshandel anklagte, an der Türe der Kirche von Wittenberg anschlug. In der Eidgenossenschaft war Ulrich Zwingli neben Jean Calvin in den 1520er-Jahren der wichtigste Anführer der Reformation. Während der folgenden Jahrhunderte beeinflusste die von der Reformation ausgelöste Glaubensspaltung die Beziehungen zwischen den Orten der Eidgenossenschaft sowie jene zwischen der Eidgenossenschaft und den europäischen Grossmächten.

### **Republik der sieben Zenden**

Name des Wallis während des **Ancien Regime\***. Das wichtigste Organ der Republik war der **Landrat\***, der wichtigste Amtsträger der Landeshauptmann.

### **Schultheiss**

Ab dem Mittelalter in gewissen Städten, beispielsweise Bern, Vertreter des Grundherrn in den Bereichen Rechtswesen und Verwaltung. Die Hauptaufgabe des Schultheiss war der Vorsitz in der hohen und niederen Gerichtsbarkeit. Der Schultheiss spielte eine politische wie rechtliche Rolle. Ab dem 15. Jahrhundert war der Schultheiss in Bern, Luzern, Freiburg und Solothurn das Stadt- und Standesoberhaupt und erfüllte analoge Aufgaben wie der Bürgermeister in Basel oder Zürich.

### **Sonderbund**

Bündnis zwischen den konservativen katholischen Kantonen Luzern, Uri, Schwyz, Unterwald, Zug, Freiburg und dem Wallis, das die gegenseitige Verteidigung zusicherte und am 11. Dezember 1845 in Luzern vor dem Hintergrund des Konflikts mit den Liberal-Radikalen unterzeichnet wurde. Ziel des Bündnisses war die Verfechtung des katholischen Glaubens und der kantonalen Unabhängigkeit. Die Spannungen zwischen den beiden Lagern führte zu einem Bürgerkrieg, dem so genannten Sonderbundkrieg, von 3. bis 29. November 1847. Das Bundesheer, unter der Leitung von General Dufour, siegte und der Sonderbund wurde aufgelöst.

3

### **Tagsatzung**

Tagsatzung hiessen bis 1848 die Versammlungen, an denen bevollmächtigte Boten der eidgenössischen Orte gemeinsame Geschäfte berieten. Die Tagsatzung war das einzige zentrale Organ der Eidgenossenschaft. Sie spielte eine bedeutende Rolle bei der Integration der Kantone und ermöglichte es der politischen Oberschicht, zusammenzukommen. In der Tagsatzung wurden insbesondere aussenpolitische Fragen sowie die Gemeinen Herrschaften behandelt.

### **Waldstätte**

Gemeinsamer Begriff für die Länderorte Uri, Schwyz und Unterwald, deren Beziehungen in einem Vertrag von 1315 festgelegt wurden.

### **Wiener Kongress**

Kongress, der vom 18. September 1814 bis 9. Juni 1815 in Wien stattfand, mit dem Ziel, Europa nach den Napoleonischen Kriegen neu zu organisieren. Der Kongress wurde von den Siegermächten (Österreich, Grossbritannien, Preussen und Russland) geleitet, später auch von Frankreich. Die Schweiz war einer der Verhandlungsgegenstände. Der Beitritt von Genf, Neuenburg und des Wallis zur Eidgenossenschaft sowie die immerwährende Neutralität der Schweiz sind auf den Wiener Kongress zurückzuführen. Die 1815 festgelegten Landesgrenzen wurden im Übrigen seither nicht mehr verändert.

### **Zenden**

Bezeichnung der früheren Gebietsunterteilung des Wallis. Die Zenden waren in der Art kleiner Republiken autonom. Bis Ende des 18. Jahrhunderts war das Wallis in sieben Zenden unterteilt: Sitten, Siders, Leuk, Raron, Visp, Brig und Goms. 1798 kamen Monthey, Saint-Maurice und Entremont hinzu. 1802 gab es aufgrund einer neuen Unterteilung 12 Zenden, neu waren Hérémece und Martinach. 1815 wurde Conthey aufgrund einer erneuten Unterteilung der 13. Zenden. 1848 wurde die Bezeichnung Zenden durch Bezirk abgelöst.